

*(Vom Holzmarkt.) Noch vor nicht allzulanger Zeit sprachen viele Anzeichen für eine Beruhigung auf dem Holzmarkte. Aber das Entgegengesetzte trat ein. Die Märkte sind fester, die Preise höher denn je. Der Bedarf hält an und seitens der Eisenbahnverwaltungen werden ganz bedeutende Anschaffungen, wenn auch auf längere Lieferung, gemacht. In der nächsten Woche erfolgt in Köln die Lieferungsvergebung von rund 46,000 Kubikmeter diverser Hölzer seitens der Kön. preuß. Eisenbahndirektionen. Man rechnet schon heute mit mindestens 40 bis 50 Prozent höheren Preisen. In Händlerkreisen schätzt man aber die Steigerung weit höher schon in Folge der schwierigeren Holzabfuhr aus den Forsten, was auch zu einer schwächeren Betheiligung bei der Verdingung führen dürfte. — Das schwache Angebot wirkt allgemein befestigend und die Preise für alle Hölzer ziehen weiter lebhaft an. Selbst Ausschussware ist kaum zu haben. Weit lebhafter als bei uns gestalten sich die Märkte in Deutschland. Alle Sorten bleiben dort lebhaft gesucht und die Preise schießen in die Höhe, denn das Angebot genügt bei weitem nicht der starken und dringenden Nachfrage. Grubenhölzer werden besonders gesucht, denn der Kohlenabbau hat an Umfang riesig zugenommen. Nach englischen Berichten sind die Preise für Grubenhölzer dort um 300 bis 500 Prozent höher als vor dem Krieg. Die Einfuhr aus Norwegen und Schweden ist nahezu unterbunden wegen der Unsicherheit der Schifffahrt. Man entschloß sich daher, den englischen Holzbestand auszubeuten; das Kriegsamt hat zunächst 1000 deutsche Kriegsgefangene zu diesem Zweck angewiesen.